

Gendersensible Berufsorientierung – Anregungen für die Praxis

Vortrag auf der Fachtagung des Projekts
„GenderKompetent NRW 2.0“
am 30.11.2017 von Barbara Scholand

**Erkenntnisse und Impulse aus dem Forschungsprojekt „Berufsorientierung und Geschlecht“
(2013 - 2017)**

Leitung: Prof. Dr. H. Faulstich-Wieland

Wissenschaftliche Mitarbeit: Barbara Scholand und weitere

Übersicht

- 1 Eckdaten zum Forschungsprojekt
- 2 Forschungsanliegen und -methoden
- 3 Einige Beobachtungen und mögliche pädagogische Erweiterungen und Alternativen:
 - 3.1 Gendersensibilität
 - 3.2 Individualisierung
 - 3.3 Lehrkraft als Begleitung im Übergangsprozess
- 4 Weitere Aspekte

1 Eckdaten zum Forschungsprojekt

„Berufsorientierung und Geschlecht“:

[http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/
faulstich-wieland/Berufsorientierung%20und
%20Geschlecht.htm](http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/faulstich-wieland/Berufsorientierung%20und%20Geschlecht.htm)

Laufzeit 2/2013 – 2/2017

Förderung durch

Hans **Böckler**
Stiftung 

Mitbestimmung • Forschung • Stipendien



2 Forschungsanliegen und - methoden

- Bildungspolitische Vorgaben - BO soll
 - gendersensibel und
 - Individuell gestaltet werden,
 - Lehrkraft als Begleitperson
- Forschungsfrage: Wie gelingt es, das Interessenspektrum von Schülerinnen und Schülern zu erweitern?
- Teilnehmende Beobachtung an zwei Hamburger Stadtteilschulen im 8. Jahrgang
 - Berufsorientierender Unterricht
 - Potenzialanalyse
 - Werkstatttage
- Durchführung einer standardisierten, längsschnittlichen Befragung, u.a. zu Berufswünschen

Publikation zum Nachlesen

Hans **Böckler**
Stiftung 
Mitbestimmung · Forschung · Stipendien



[https://www.boeckler.de/5248.htm?
produkt=HBS-006661&chunk=1&jahr=](https://www.boeckler.de/5248.htm?produkt=HBS-006661&chunk=1&jahr=)

3 Einige Beobachtungen...

3.1 Stichwort „Gendersensibilität“:

- Bewusstsein für den Abbau von Geschlechterschranken ist bei Lehrkräften im Prinzip vorhanden
- Geschlechtergerechte Sprache wird von einigen Lehrkräften verwendet
 - Hat Einfluss auf Selbstwirksamkeitsüberzeugung von Schülerinnen (Verwecken 2012)
- Wille zum Abbau von Geschlechterstereotypen ist da, aber Unklarheit darüber WIE

3 Einige Beobachtungen...

3.1 Stichwort „Gendersensibilität“:

- Beispiel „Berufe-ABC“: Chefkoch – Chefsekretärin
→ Erweiterung: Genderklischees irritieren, indem tatsächliche Anforderungen und Tätigkeiten in beiden Berufen erarbeitet und besprochen werden.
- Beispiel geschlechtsdramatisierende Ermutigung: „Auch Mädchen können KfZ-Mechatroniker werden.“
→ Alternative: Mobilität als Zukunftsthema, bei dem es wichtig ist, dass Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten zusammenarbeiten.

3 Einige Beobachtungen...

3.1 Stichwort „Gendersensibilität“:

- BO-Konzepte brauchen theoretische Grundlagen
 - Geschlechtertheorien (soziologische, psychologische)
 - Berufswahltheorien (soziologische, psychologische)
- Lehrkräfte brauchen Einsicht in die Konstruiertheit von Geschlecht *und* Berufen
 - Historische Entwicklung von Büro- und Gesundheitsberufen und historische Geschlechtswechsel von Berufen
 - Vergeschlechtlichung von Berufen als soziale Konstruktion

Exkurs: Stellenanzeigen

Gesucht:

**DURCHBLICK
BEHALTERIN**

**MASCHINEN
FLÜSTERIN**

**SYSTEMDURCH
BLICKERIN**

**FAHRGAST
VERSTEHERIN**

Bedeutung und Wirkung von
Sprache:

Stellenanzeige auf der Seite des
Busunternehmens VHH

[https://vhhbus.de/karriere/
stellenanzeigen/](https://vhhbus.de/karriere/stellenanzeigen/)

3 Einige Beobachtungen...

3.1 Stichwort „Gendersensibilität“:

- Für die gelingende Irritation von Geschlechterklischees in der Berufsorientierung ist persönliche Reflexion unabdingbar
 - Mit welchen Geschlechter- und Berufsbildern bin ich aufgewachsen?
 - Welches Verhalten erwarte ich von Jungen bzw. Mädchen, was traue ich ihnen jeweils zu?
 - ...
- Gendersensibilität ist eine Haltung, die zu einer professionellen Handlungsfähigkeit in pädagogischen Interaktionen führt, um Geschlechterklischees entkräften zu können.

3 Einige Beobachtungen...

3.2 Stichwort „Individualisierung“:

- Zusammenhang von Gendersensibilisierung und Individualisierung
 - Aufhören, in Geschlechtsgruppen/-grenzen zu denken
 - Stattdessen die individuelle Person in den Blick nehmen
 - Welche Fähigkeiten, Neigungen, Ressourcen sind vorhanden, wo bedarf sie der Unterstützung?

3 Einige Beobachtungen...

3.2 Stichwort „Individualisierung“:

- Potenzialanalyse und Werkstatttage
 - Individuelles Feedback im Anschluss an 2tägige PA
 - Werkstatttage (2 Wochen) sollen auf PA aufbauen
- Werkstatttage
 - Friseur, Kosmetik, Verkauf
 - Metall, Elektronik, EDV
 - Tischler, Glaser, Maler

3 Einige Beobachtungen...

3.2 Stichwort „Individualisierung“:

- Werkstatttage
 - Wahl der Bereiche: keine individuelle Entscheidung
 - Standardisierte Maßnahme
 - Wenig Vor- und Nachbereitung im Unterricht
 - Wichtig: Reflexionsangebote
- Fazit WTT
 - Stark eingeschränktes Angebot
 - Kaum motivierend für Praktikum
 - Reflexionsangebot vorhanden, aber schlussendlich eingeeengt auf Praktikumsfrage

EDV

- ① - Power Point
- Gimp
- NVU
- Computer
- word - microsoft

EDV

- ② - sitzen
- langweile
- schreiben

EDV

- ③ - Web-Seite erstellen
- word - microsoft bedienen
- Power Point presentation
- langweilig
- sitzen

EDV

- ④ - Nein

Elektro

- ① - Löten
- Verkabeln

Elektro

- ② - kurz gelötet
- nicht viel mit dem Beruf gemacht
- verbrennungen
- kompliziert

Elektro

- ③ - richtig verlöten und verkabeln

Elektro

- ④ - Nein
- Ja
- vielleicht
- Nein
- Nein
- Nein

Metall

- ① - immer beschäftigt
- Werkstücke mitnehmen
- manchmal auch Freizeit
- schnelle Arbeit
- Bohren

Metall

- ② - Anstrengende Arbeit
- zackige Schuhe
- Feilen
- Sägen
- Arbeit

Metall

- ③ - Geduld
- Handwerkliches geschick
- Schraubenzieher

Metall

- ④ - Nein
- Ja
- Nein
- Joe
- Nein
- Nein
- Nein

3 Einige Beobachtungen...

3.2 Stichwort „Individualisierung“:

- Ergänzung/Erweiterung der Reflexionsmöglichkeiten

Berufstätige Personen ausführlich interviewen:

- Wie sieht Berufsalltag aus?
- Weiterbildungsmöglichkeiten und -anforderungen?
- Aufstiegschancen?
- Berufswechsel?
- Zeit für die Familie?
- Zeit für Engagement?

Auf (Lebens-)Fragen von Jugendlichen im Unterricht stärker eingehen

Ausbildungsentscheidungen im Kontext von Lebensplanung thematisieren

3 Einige Beobachtungen...

3.3 Stichwort „Lehrkraft als Begleitung im Übergang“:

- Ungewissheit: Orientierung mit Wissen aus Vergangenheit auf die Zukunft hin
 - SuS Möglichkeiten und Zeit geben, Fragen zu entwickeln, zu stellen und Antworten zu finden
 - Berufsfelder systematisch aufbereiten
 - Hohe Bildungsaspirationen anerkennen
 - Auf Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungssystems hinweisen
 - Nicht-Wissen nicht überspielen

Benötigt wird eine Verankerung von BO bereits im Lehramtsstudium:

Erfahrungshorizonte erweitern – Welten außerhalb von Schule erkunden

4 Einige weitere Aspekte...

... Zusammengetragenen auf der Abschlusstagung zum Forschungsprojekt „Berufsorientierung und Geschlecht“

- Angelika Puhlmann (BIBB): Schüler*innen zuhören, sie ernstnehmen, um herauszufinden, wie ihr (Berufs-)Weg sein kann
- Alexander Bentheim (BoysDay Hamburg): Kommunikation, Sensibilisierung in Berufsfeldern wie z.B. KiTas für die Interaktionsweisen von Jungen
- Wenka Wentzel (Kompetenzzentrum Bielefeld): Aktive Teilhabe der Schüler*innen bei der Erkundung von Arbeitsbereichen
- Marianne Friese (Uni Giessen) : Jugendlichen etwas zutrauen, in Kontakt gehen, Ernstnehmen ihrer Neigungen
- Hannelore Faulstich-Wieland (Uni Hamburg): Spaß am Spiel bei der Irritation von Geschlechterstereotypen.

Geschlechts- und Berufsorientierung als lebenslange Prozesse

„Geschlechts- und Berufsorientierung sind lebenslange Prozesse der Annäherung und Abstimmung zwischen Interessen, Wünschen, Wissen und Können des Individuums auf der einen und Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Lebens-, Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite.

Beide Seiten, und damit auch die Prozesse der Geschlechts- und Berufsorientierung, sind sowohl von gesellschaftlichen Werten, Normen und Ansprüchen, die wiederum einem ständigen Wandel unterliegen, als auch den technologischen und sozialen Entwicklungen im Wirtschafts- und Beschäftigungssystem geprägt.“

(in Anlehnung an Famulla/Butz 2005, Definition Berufsorientierung)

Publikation zum Nachlesen

Hans Böckler
Stiftung 
Mitbestimmung Forschung Stipendien

WORKING PAPER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Nummer 034, Mai 2017

Gendersensible Berufsorientierung – Informationen und Anregungen

Eine Handreichung für Lehrkräfte,
Weiterbildner/innen und Berufsberater/innen

Hannelore Faulstich-Wieland und Barbara Scholand
unter Mitarbeit von
Tatjana Beer, Anna Lucht und Birgid Wallraf

[https://www.boeckler.de/pdf/
p_fofoe_WP_034_2017.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_034_2017.pdf)

E^F
FORSCHUNGS-
FÖRDERUNG